

Bericht

über das Schuljahr 1924/25.

Städtische Frauenschule

zu

Halle (Saale)

Burgstraße 45.



Druck von Karras & Koennecke, Halle a. d. S.

1925.



Bericht

über das Schuljahr 1924/25.

Städtische Frauen- und Mädchen-Schule

Schulausschuß für die Städtischen Lyceen
und für die Frauenschule.

Halle (Saale)

Verlag



Bericht über den Unterricht.

Allgemeine Lehrverfassung.

Uebersicht über die Lehrfächer und die Stundenzahl im Schuljahr 1924/25.

Ff. Nr.	Fächer	Allgemeine Frauenschule F. S. A.			Fachkursus für		Summe der erteilten Stunden
		Klasse A	Klasse B	Gruppe C aus Kl. A u. B	a) für Kinder- gärtnerinnen	b) für Hortnerinnen	
1.	Deutsch	2	2	—	1*	—	5
2.	Erziehungslehre	2	2	—	2	—	6
3.	Religion	1*	1*	—	—	—	2
4.	Geschichte mit Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre	3	3	—	—	—	6
5.	Gesundheitslehre	2	2	—	—	—	4
6.	Haus- und volkswirtschaftl. Rechnen	2	2	—	—	—	4
7.	Französisch	1*	—	—	—	—	1
8.	Englisch	1*	—	—	—	—	1
9.	Kindergarten- und Hortlehre	—	—	—	1	—	1
10.	Jugendliteratur	—	—	—	1	—	1
11.	Kultur- und Naturkunde	—	—	—	2	—	2
12.	Unterrichtslehre	—	—	—	1*	—	1
13.	Säuglingspflege u. Samariterkursus ¹⁾	3	3	3	—	—	9
14.	Haushaltungskunde	5	5	5	—	—	15
15.	Ernährungslehre	1	1	—	—	—	2
16.	Beschäftigungsunterricht	1	1	1	3	3	9
17.	Holzarbeit	—	—	—	2	—	2
18.	Nadelarbeit	2	2	2	2	2	10
19.	Bewegungsspiel und Turnen ²⁾	2	2	—	2	—	6
20.	Modellieren, Ausschneiden, Zeichnen	—	—	—	3	—	3
21.	Gesang und Musik	—	—	—	2	—	2
22.	Arbeit im Kindergarten	3	3	3	9	—	18
23.	Arbeit im Hort	—	—	—	—	9	9
24.	Haus- und Gartenarbeit	—	—	—	2	2	4

Anmerkungen: Die mit * bezeichneten Stunden sind wahlfrei.

¹⁾ Jede Klasse hat $\frac{2}{3}$ Jahr Säuglingspflege, $\frac{1}{3}$ Jahr Samariterkursus.

²⁾ Es kommt wöchentlich ein Spielnachmittag von 2 Stunden dazu.

Bericht über den Unterricht.

Allgemeine Lehrverfassung.

Übersicht über die Lehrfächer und die Stundenzahl im Schuljahr 1924/25.

Frd. Nr.	Fächer	Allgemeine Frauenschule F. S. A.			Fachkursus für		Summe der erteilten Stunden
		Klasse A	Klasse B	Gruppe C aus Kl. A u. B	a) für Kinder- gärtnerinnen	b) für Hörnerinnen	
1.	Deutsch	2	2	—	1*	—	5
2.	Erziehungslehre	2	2	—	2	—	6
3.	Religion	1*	1*	—	—	—	2
4.	Geschichte mit Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre	3	3	—	—	—	6
5.	Gesundheitslehre	2	2	—	—	—	4
6.	Haus- und volkswirtschaftl. Rechnen	2	2	—	—	—	4
7.	Französisch	1*	—	—	—	—	1
8.	Englisch	1*	—	—	—	—	1
9.	Kindergarten- und Hortlehre	—	—	—	1	—	1
10.	Jugendliteratur	—	—	—	1	—	1
11.	Kultur- und Naturkunde	—	—	—	2	—	2
12.	Unterrichtslehre	—	—	—	1*	—	1
13.	Säuglingspflege, Samariterkursus ¹⁾	3	3	3	—	—	9
14.	Haushaltungslehre	5	5	5	—	—	15
15.	Ernährungslehre	1	1	—	—	—	2
16.	Beschäftigungsunterricht	1	1	1	3	3	9
17.	Holzarbeit	—	—	—	2	—	2
18.	Nadelarbeit	2	2	2	2	2	10
19.	Bewegungsspiel und Turnen ²⁾	2	2	—	2	—	6
20.	Modellieren, Ausschneiden, Zeichnen	—	—	—	3	—	3
21.	Gesang und Musik	—	—	—	2	—	2
22.	Arbeit im Kindergarten	3	3	3	9	—	18
23.	Arbeit im Hort	—	—	—	—	9	9
24.	Haus- und Gartenarbeit	—	—	—	2	2	4

Anmerkungen: Die mit * bezeichneten Stunden sind wahlfrei.

¹⁾ Jede Klasse hat $\frac{2}{3}$ Jahr Säuglingspflege, $\frac{1}{3}$ Jahr Samariterkursus.

²⁾ Es kommt wöchentlich ein Spielnachmittag von 2 Stunden dazu.

Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1924/25.

Lfd. Nr.	Lehrkräfte	Allgemeine Frauenschule			Fachkurs für		Stunden- zahl
		Klasse A	Klasse B	Gruppe C aus Kl. A u. B	a) Kinder- gärtnerinnen	b) Fort- nerinnen	
I. Hauptamtl. beschäft. Lehrkräfte.							
1.	Mayer-Kulenkampff, Lina, Dr. phil., Studiendirektorin	Erziehungs- lehre 2 Geschichte 1 Bürgerkunde 1	Deutsch 2 Geschichte 1 Bürgerkunde 1 Volkswirt- schaftslehre 1		Erziehungslehre 2 Deutsch 1*)		13
2.	Manz, Ella, Oberschullehrerin (Jugendleiterin)	Arbeit im Kindergarten 3	Arbeit im Kindergarten 3	Arbeit im Kindergarten 3	Kinder- gartenlehre 2 Jugendliteratur 1 Be- schäftigungs- lehre 3 Holzarbeit 2 Arbeit im Kindergarten 9	Fortlehre 1	27
3.	Matthias, Gertrud, Oberschul- lehrerin (techn. Lehrerin)	Ernährungs- lehre 1 Haus- haltungs- kunde 5 Nadelarbeit 2	Ernährungs- lehre 1 Haus- haltungs- kunde 5 Nadelarbeit 2	Haus- haltungs- kunde 5 Nadelarbeit 2	Nadelarbeit 2 ¹⁾ Hausarbeit 2 ²⁾	Nadelarbeit 2 ¹⁾ Hausarbeit 2	27
II. Nebenamtl. beschäft. Lehrkräfte							
a) Wissenschaftliche Lehrkräfte							
1.	Eger, Karl, D. Geh. Konsistorial- rat, Univ.-Prof.	Religion 1*)	Religion 1*)				2
2.	Drigalski, Wilhelm, Dr. med., Geh. Medizinalrat, Stadtarzt, Univ.-Prof.	Gesundheits- lehre 2 ³⁾	Gesundheits- lehre 2 ³⁾				4
3.	Weber, Karl, Dr. phil., Studienrat	Fransösisch 1*)					1
4.	Woodsman, Gerhard, Dr. phil., Studienrat	Englisch 1*)					1
5.	Dernehl, Anna, Studienrätin	Deutsch 2					2
6.	Franke, Fritz, Studienrat		Erziehungs- lehre 2				2
7.	Zweigler, Oswald, Konrektor	Rechnen u. Buchführg. 2	Rechnen u. Buchführg. 2				4
8.	Haase, Hermann, Rektor				Unterrichtslehre 1*)		1
9.	Haase, Ernst, Rektor				Natur- u. Kulturkunde 2		2
10.	Ahrenholz, Margarete, Dr. med., Aerztin	Gesundheits- lehre 2 ³⁾	Gesundheits- lehre 2 ³⁾				2
11.	Gurz, Anita, Dr. med., Aerztin	Gesundheits- lehre 2 ³⁾	Gesundheits- lehre 2 ³⁾				2
b) Technische Lehrkräfte							
1.	Kläbe, Karl, Lehrer				Modellieren, Aus- schneiden, Zeichnen 3 ⁴⁾		3
2.	Breitbarth, Martin, Rektor				Garten- arbeit 2 ⁵⁾	Garten- arbeit 2 ⁵⁾	4
3.	Matthes, Elisabeth, Oberschul- lehrerin (techn. Lehrerin)				Bewegungsspiele und Turnen 2		2
4.	Kentsch, Klara, Oberin	Säuglings- pflege u. Sa- mariterkurs 3	Säuglings- pflege u. Sa- mariterkurs 3	Säuglings- pflege u. Sa- mariterkurs 3			9
5.	Rosenbaum, Gertrud, technische Lehrerin	Turnen 2 Spielnachmittag 2	Turnen 2				6
6.	Reichert, Gertrud, techn. Lehrerin				Nadelarbeit 2 ¹⁾		
7.	Bloch, Katharina, Jugendleiterin	Beschäft.- Unterricht 1	Beschäft.- Unterricht 1			Beschäft.- Unterricht 3 Arbeit im Hort 9	14
8.	Schiefer, Gabriele, Gesangslehrerin				Gesang und Musik		2
9.	von Rathlef, Charlotte, Kunst- gewerblerin				Modellieren, Aus- schneiden, Zeichnen 3		3
10.	Niemann, Katharina, Jugend- leiterin			Beschäft.- Unterricht 1			1

*) Wahlfreier Unterricht. 1) Die Nadelarbeit übernahm im Winter Frl. Reichert. 2) Hausarbeit wurde nur im Winter gegeben. 3) Die Gesundheitslehre übernahm Okt.—Dez. Frau Dr. Gurz, Jan.—März Frl. Dr. Ahrenholz. 4) Die Stunden Modellieren, Ausschneiden, Zeichnen übernahm seit Juni 1924 Frau von Rathlef. 5) Gartenarbeit wurde nur im Sommer gegeben.

Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1924/25.

Gfd. Nr.	Lehrkräfte	Allgemeine Frauenschule			Fachkursus für		Stunden- zahl
		Klasse A	Klasse B	Gruppe C aus Kl. Au.B	a) Kinder- gärtnerinnen	b) Fort- nerinnen	
	I. Hauptamt. befrist. Lehrkräfte.						
1.	Reyer, Eugen, Vize, Dr. pöhl, Studienbibliothek	Lehrung Lehr 2 Geschichte 1 Bürgerkunde 1 Vollzeit- Lehr 1	Deutsch 1 Geschichte 1 Bürgerkunde 1 Vollzeit- Lehr 1				
2.	Wang, Ella, Oberschullehrerin (Jugendleiterin)	Arbeit im Kindergarten	Arbeit im Kindergarten	Arbeit im Kindergarten	Kindergarten	Fortbildung 1	
	ausw. im Sommer Semester						
3.	Die Stunden Vorlesungen						
4.	Die Stunden Vorlesungen						
5.	Die Stunden Vorlesungen						
6.	Die Stunden Vorlesungen						
7.	Die Stunden Vorlesungen						
8.	Die Stunden Vorlesungen						
9.	Die Stunden Vorlesungen						
10.	Die Stunden Vorlesungen						
11.	Die Stunden Vorlesungen						
12.	Die Stunden Vorlesungen						
13.	Die Stunden Vorlesungen						
14.	Die Stunden Vorlesungen						
15.	Die Stunden Vorlesungen						
16.	Die Stunden Vorlesungen						

Der Lektüreplan für die deutsche und fremdsprachliche Lektüre.

a) Lesestoff für den deutschen Unterricht.

F. S. A. Abt. A. Fouqué: Undine. Novalis: Hymnen an die Nacht, Das Märchen von Rosenblüt und Hyazinth, Das Märchen von der blauen Blume. Tieck: Der blonde Eckbert. Kleist: Das Rätchen von Heilbronn, Penthesilea, Die Hermannschlacht, Der zerbrochene Krug. Anzengruber: Die Kreuzschreiber, Der G'wissenswurm. Ibsen: Rosmersholm, Brand, Peer Gynt, Nora. C. F. Meyer: Das Amulett. A. v. Droste-Hülshoff: Die Judenbüche.

F. S. A. Abt. B. Des Knaben Wunderhorn. Brentano: Vom braven Kasperl und vom schönen Annerl. Tieck: Des Lebens Ueberfluß. Novalis: Heinr. v. Ofterdingen, Hymnen an die Nacht. Hölderlin: Gedichte. Eichendorff: Taugenichts. Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag. Volks- und Kunstmärchen. Hebbel: Maria Magdalena, Gyges und sein Ring.

Fachkursus für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen. Hebbel: Gedichte, Maria Magdalena. Annette v. Droste-Hülshoff: Gedichte. Ibsen: Die Wildente. G. Hauptmann: Fuhrmann Henschel, Hanneles Himmelfahrt, Die verjunktene Glocke. H. v. Hofmannsihal: Der Tor und der Tod. St. George: Das Jahr der Seele. Rilke: Das Stundenbuch. R. Dehmel: Gedichte. Ricarda Huch.

β) Lesestoff für den fremdsprachlichen Unterricht.

F. S. A. Abt. A und B. Französische Briefe, hrsg. von Klindfiek. Sander u. Cliffe: Großbritannien.

γ) Lesestoff für den Unterricht in Erziehungslehre.

F. S. A. Bäumer-Dröschel, Von der Kindesseele, Schulausgabe.

Fachkursus für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen. Comenius: Informatorium der Mutterchule, hrsg. von Jaeger. A. H. Francke: Kurzweiliger und einjähtiger Unterricht, hrsg. von F. Valger. Rousseau: Emil, hrsg. von F. Valger. Pestalozzi, Lienhard u. Gertrud, Schulausgabe. Velhagen u. Klasing. Fröbel: Die Menschenerziehung, hrsg. von Jaeger.

Die Aufgaben für die deutschen Aufsätze und freien Ausarbeitungen.

F. S. A. Abt. A.

1. Dinge, über die ich oft nachdenke. 2./3. 7 Wahlthemen: a) Undine und Rautendelein, ein Vergleich. b) Volkstümliche Romantik in Brentanos „Geschichte vom braven Kasperl und schönem Annerl“. c) Märchenhaftes in C. F. A. Hoffmanns Erzählung „Vom goldnen Topf“. d) Volksmärchen und Kunstmärchen, ein Vergleich an der Hand von Beispielen. e) Mörikes Romantik, an der Hand seiner Gedichte. f) Eichendorffs Naturlieder. g) Das Volkslied. 4. Vom Schenken. 5. Lesen können. 6. Briefe. 7. Adventsgedanken. 8. 3 Wahlthemen: a) Suchet, so werdet ihr finden. b) Im Wort gebannt, verzaubert, da liegt Leben. c) Nora. 9./10. 4 Wahlthemen: a) Hebbels Marianne und Ibsens Nora. b) Vater und Sohn Meyhöfer, nach Eudermanns „Frau Sorge“. c) Storms Schimmelreiter und C. F. Meyers Jürg Jenatsch, Tragik des Volksbeglückers. d) Die Tragik in Storms „Zimmensee“ und „Kenate“.

F. S. A. Abt. B.

1. Die geschlossene Hauswirtschaft um 800. 2. Unsere Frauenschule. 3. Das deutsche Rationalgefühl um 1800. 4. Pole Poppenspüler (eine Macherzählung). 5. Auswirkungen der industriellen Entwicklung. 6. Feste. 7. Die Taubstummenanstalt zu Halle. 8a. Die Romantik in Eichendorff „Taugenichts“. b. „Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort,

und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort.“ 9. Vom Märchen. 10. Die kindliche Sprachentwicklung. 11a. Die Tragik in Hebbels „Maria Magdalena“. b. Die Freundschaft zwischen Gyges und Kandaules.

Fachkursus für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen.

1. „Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen: So wie Gott sie uns gab, so muß man sie hegen und lieben, sie erziehen aufs Beste und jeglichen lassen gewähren.“ 2. Die „gute Kinderstube.“ 3. Die Schwierigkeiten der Reifejahre. 4. Gedanken des Comenius über Kleinkinderziehung. 5. Das Freispiel im Kindergarten. 6. Bedeutung der Gartenarbeit im Hort. — Klassenarbeiten in Jugendliteratur und Kindergarten- und Hortlehre: 1. Ueber die Illustrationen zu einem Kinderbuch (nach Wahl der Schülerinnen). 2. a) Das eingeschlossene und das ausgeschlossene Kleinkind; b) Die Notwendigkeit der Kinderhorte. 3. Fröbels Gedanken über das Spiel des Kindes und sein Spielzeug. 4. a) Die Städtischen Bücherhallen zu Leipzig; b) Die Idee des Monatsgegenstandes.

Die bei der schriftlichen Prüfung gestellten Aufgaben.

Fachkursus für Kindergärtnerinnen: „Die Kinder gäben sich kindlich vertrauend, wenn nur nicht die Ueberflingheit und der Abergwitz der Erwachsenen sie störte, dem in ihnen wirkenden Gestaltungs- und Tätigkeitstriebe hin“ (Fröbel).

Fachkursus für Hortnerinnen: Die erzieherische Bedeutung der Spielgemeinschaft.

Die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

Gesang: Es wurden besprochen: die Tonarten, die Bildung der Dreiklänge, der Septimenakkord. Es wurden eingeübt: Kinder- und Spiellieder für Kindergarten und Hort, Altdeutsche Volkslieder, Weihnachtslieder, Kanons, dreistimmige Gesänge.

Zeichnen, Ausschneiden, Modellieren. Neben Skizzierübungen, die nach Diktat in je zehn Minuten in bunten Kreiden gemacht werden mußten, z. T. auf Papier, z. T. auf der Wandtafel, wurde Schriftzeichnen geübt und von jeder Schülerin ein illustriertes Bilderbuch hergestellt. Krippen mit Königen und Tieren in buntem Papier wurden ausgeschnitten. Im Modellieren wurde zunächst ein Schneemann, dann eine sitzende Frau und als gemeinsame Arbeit wurden ein Krönungszug, Konditoren, Körbe und Waschfrauen modelliert.

Beschäftigungsunterricht: In der F. S. A. umfaßte der Unterricht in der Hauptsache Anfertigung von Spielzeug aus wertlosem Material, das die Schülerinnen mit kleinen und größeren Kindern leicht anfertigen können. Die Ausgestaltung der einzelnen Arbeiten war so viel wie möglich dem eigenen Geschmack überlassen.

Im Fachkursus für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen umfaßte der Beschäftigungsunterricht folgende Gebiete: Von Fröbelschen Arbeiten wurden angefertigt: Bälle, Faltformen, Muster von ausgeschnittenem Spielzeug, ein Sternenlotto mit Vegetafeln, eine kleine Bastmatte an Stelle des Flechtblattes. Von der Anfertigung einer Mappe mit Fröbelarbeiten wurde abgesehen.

Leichte Karton- und Papparbeit: Die Schülerinnen wurden zu Selbständigkeit bei der Arbeit und zu werkgerechter Verarbeitung des jeweils passenden Materials angeleitet. Sie lernten beim Zuschneiden das Messer, die Handhabung des Pappmessers und des eisernen Winkels, die Anwendung von Kleister und heißem Leim. Als Material wurde Pappe, Karton, Buntpapier aus Münchner und Frankfurter Werkstätten und farbiges Leinen verwendet.

In Bastarbeiten wurden folgende Techniken angewendet: Das Wickeln über Pappe, das Zusammennähen von Bastzäpfen und die Bastwickelarbeit über Schnur. Es wurde weißer und

farbiger Wast verwendet. Wahl der anzufertigenden Gegenstände, ihre Form, Größe und Farbzusammenstellung blieben dem Wunsche der einzelnen Schülerin überlassen.

Holzarbeit: Es wurden ausgeführt: Leichte Holzarbeiten, wie sie mit Kindern im Schulalter angefertigt werden können unter Zuhilfenahme der Laubsäge und Feile, zuletzt auch des Hobels. Im ersten Halbjahr wurden von allen Schülerinnen die gleichen Arbeiten gemacht; im zweiten Halbjahr konnte jede Schülerin nach Wahl eine größere Arbeit anfertigen.

Nadelarbeit: Ziel des Unterrichts war es, die Schülerinnen so anzuleiten, daß sie mit gutem Geschmac einfache Wäsche und Kleider herzustellen verstehen. Besonderer Wert wurde gelegt auf das Abformen einfacher Schnitte, auf praktisches, sparsames Zuschneiden, auf sorgfältige Verarbeitung und auf gediegene Verzierungen.

Hauswirtschaft: Der Kochunterricht brachte eine Reihe zunächst einfacher, später zusammengesetzter Gerichte; es wurde gebacken und eingemacht. Alle Arbeiten führten die Schülerinnen mit möglichster Selbständigkeit aus. Sie wurden auch zum Einkauf und zur Verwaltung des Wirtschaftsgeldes mit herangezogen. Neben dem Kochen wurde regelmäßig gewaschen und geplättet, es wurden Zimmer gereinigt, die Behandlung von Hausgerät, Metall usw. wurde besprochen und geübt.

Bewegungsspiele und Turnen im Fachkursus für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen: Es wurden Sing-, Lauf- und einfache Ballspiele sowie Volkstänze eingeübt. Die Schülerinnen sollen die Fähigkeit bekommen, dem Kleinkind und dem Schulkind bis zu vierzehn Jahren die der jeweiligen Altersstufe entsprechenden Spiele zu übermitteln.

Der Turnunterricht hat ein doppeltes Ziel: 1. Die Turnfertigkeit der Schülerinnen soll erhalten bleiben. 2. Er übermittelt durch Lehrübungen die Kenntnis von körperlichen Übungen für das Kleinkind in freier Form. (Nachahmungsübungen verbunden mit leichten Lauf-, Hüpf- und Sprungübungen).

Bericht über die Lehrer.

Die Veränderungen im Lehrkörper.

I. Hauptamtlich beschäftigte Lehrkräfte.

Infolge der Abbauperordnungen verließ die Oberschullehrerin (Jugendleiterin) Fräulein Margarete Weigelt die Frauenschule und trat in das hiesige Jugendamt ein.

II. Nebenamtlich beschäftigte Lehrkräfte.

An Stelle von Herrn Oberstudienrat Florstedt, der wegen Arbeitsüberlastung zurücktrat, übernahm Herr Univ.-Prof. D. Eger den Religionsunterricht. Für Englisch trat Herr Studienrat Dr. Moosmann, für Deutsch Frau Studienrätin Dernehl, für Erziehungslehre Herr Studienrat Franke, für Rechnen und Buchführung Herr Konrektor Zweigler ein. Für Herrn Professor v. Drigalski, der gleichfalls wegen Arbeitsüberlastung die Arbeit an der Frauenschule niederlegen mußte, übernahm Frau Dr. Hurz-Kaufmann im Herbst den Unterricht in Gesundheitslehre.

Auch im technischen Unterricht fanden mehrfach Veränderungen statt. In der F. S. A. übernahmen: Fräulein Rosenbaum Turnen und Bewegungsspiele, Fräulein Bloch und Fräulein Niemann Beschäftigungsunterricht. Im Fachkursus erteilte Herr Rektor Breitbarth den Unterricht in Gartenbau, für Herrn Kläbe trat im Laufe des Sommers Frau v. Rathlef ein. Im Herbst übernahm Fräulein Reichert den Unterricht in Nadelarbeit.

Bericht über die Schülerinnen.

Uebersicht über die Zahl der Schülerinnen.

Klasse		Fachkursus für Hort- nerinnen	Fachkursus f. Kinder- gärtne- rinnen	F. S. N. Abt. A.	F. S. N. Abt. B.	Gastschüle- rinnen F. S. N. Abt. B.	Zu- sammen
1. Bestand bei Beginn des Berichtsjahres (Ostern 1924)		10	11	25	18	7	71
2. Zugang vor dem nächsten Verfehungstermin	a) durch Neuaufnahme	—	—	1	—	—	1
	b) aus Parallelklassen	—	—	—	—	—	—
3. Abgang vor dem nächsten Verfehungstermin	a) durch Verlassen der Anstalt	—	1	1	8	—	10
	b) nach Parallelklassen	—	—	—	—	—	—
4. Bestand am Verfehungstermin		10	10	25	10	7	62
5. Hiervon (Nr. 4) wurden	a) verfeht	9	9	25	10	7	60
	b) nicht verfeht	1	1	—	—	—	2
6. von den Verfehten (5 a) sind	a) abgegangen	9	9	5	5	4	32
	b) in die höhere Klasse übergegangen	—	—	20	5	3	28
7. Von den Nicht- verfehten (5 b) sind	a) abgegangen	1	—	—	—	—	1
	b) auf 1 Jahr zurück- geblieben	—	1	—	—	—	1
	c) auf 1/2 Jahr zurück- geblieben	—	—	—	—	—	—
10. Bestand zu Beginn des neuen Schuljahres		18	11	21	17	6	74
Davon neu aufgenommen		—	2	21	17	6	46
Abgang durch den Tod		—	—	—	—	—	—

Statistische Angaben.

		Fachkursus für Hort- nerinnen	Fachkursus f. Kinder- gärtne- rinnen	F. S. A. Abt. A.	F. S. A. Abt. B.	F. S. A. Gasthütle- rinnen	Zu- sammen
Durchschnittsalter der Schülerinnen am 1. Februar 1925		19 Jahr 7 Monate	19 Jahr 5 Monate	18 Jahr 6 Monate	17 Jahr 3 Monate	17 Jahr	
Bekennnis der Schülerinnen	a) evangelisch	8	9	25	8	7	57
	b) katholisch	—	1	—	1	—	2
	c) mosaisch	2	—	—	—	—	2
	d) dissident	—	—	—	1	—	1
Staatsangehörigkeit: Preußen		10	10	25	10	7	62
Heimat der Schülerinnen	a) Einheimische . .	8	9	17	7	4	45
	b) Auswärtige						
	a) in Pension . .	2	1	4	1	—	8
	β) Fahr Schüler . .	—	—	4	3	2	9
Befreiung der Schülerinnen	a) Haushaltungskunde	—	—	1	—	—	1
	b) Turnen	—	—	5	2	—	7
	c) Religion	—	—	—	—	—	—
Teilnahme am frei- willigen Unterricht	a) Französisch . . .	—	—	16	8	3	27
	b) Englisch	—	—	11	4	1	16
	c) Deutsch	10	10	—	—	—	20
	d) Unterrichtslehre .	10	10	—	—	—	20

Die staatliche Prüfung für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen

fand am 13. und 14. März unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrat Dr. Grau statt. Die staatliche Anerkennung als Kindergärtnerin erhielten: Charlotte Beyer, geb. 20. 9. 1906, ev., Preußen; Margarete Helbig, geb. 28. 3. 1905, ev., Preußen; Erna Junge, geb. 25. 11. 1905, ev., Preußen; Ida Lang, geb. 28. 9. 1905, ref., Preußen; Margarete Manschewski, geb. 26. 9. 1906, ev., Preußen; Käthe Moosmann, geb. 28. 1. 1907, ev., Preußen; Barbara Scholz, geb. 16. 3. 1906, kath., Preußen; Irmgard Schroers, geb. 27. 12. 1902, ev., Preußen; Hanna Westerhoff, geb. 11. 11. 1904, ref., Preußen. Die staatliche Anerkennung als Hortnerin erhielten: Charlotte Faber, geb. 24. 10. 1906, ev., Preußen; Gretchen Foss, geb. 26. 1. 1905, ev., Preußen; Else Frank, geb. 22. 2. 1906, moj., Preußen; Ilse Köneke, geb. 11. 1. 1906, ev., Preußen; Luise Kramer, geb. 4. 3. 1907, ev., Preußen; Margarete Peuschel, geb. 26. 3. 1904, ev., Preußen; Käthe Reipisch, geb. 20. 12. 1905, ev., Preußen; Else Kemmiche, geb. 9. 12. 1905, ev., Preußen; Gisela Sauer, geb. 3. 4. 1906, ev., Preußen.

Schüler selbstverwaltung.

Jede Klasse wählte zu Anfang des Schuljahres zwei Vertrauensschülerinnen. Die doppelte Aufgabe des Amtes wurde von den erwählten Schülerinnen in durchaus befriedigender, das Leben

der Schule fördernder Weise gelöst: es gelang, in den Klassen den Geist strebender Gemeinschaft zu wecken und zu fördern und zugleich durch Offenheit und Vertrauen Schulleitung und Lehrerschaft das Einvernehmen mit der Schülerschaft zu erleichtern.

Schulgeldsatz, Freistellen, Erziehungsbeihilfen, Hilfsbücherei.

Der Schulgeldsatz betrug für Einheimische 12.00 Mk., für Auswärtige 15.00 Mk. monatlich.

Es wurden drei volle und drei halbe Freistellen gewährt. Als Erziehungsbeihilfe wurde einmal für acht Monate und einmal für sechs Monate voller Schulgelderlaß bewilligt.

Aus den Mitteln der Hilfsbücherei konnten außer den eigentlichen Schulbüchern verschiedene Reihen pädagogischer Schriftsteller beschafft werden, wodurch die Ausgestaltung des Unterrichts in Erziehungslehre zum Arbeitsunterricht wesentlich erleichtert wurde.

Berufsberatung.

Die Schülerinnen der F. S. A. verblieben überwiegend auf der Schule zu ihrer weiteren Ausbildung zur Kindergärtnerin oder Hortnerin, die übrigen suchten ihrer Begabung und Neigung entsprechend den Uebergang in künstlerische, kaufmännische oder hauswirtschaftliche Fortbildung. Gelegenheit zur Berufsberatung bot sich nur in ganz wenigen, schwierigen Fällen.

Der Elternbeirat.

Zu Anfang des Jahres fanden zwei Elternversammlungen statt. Der Elternbeirat trat zweimal zusammen. Der Wunsch der Schule, ein eigenes Landheim zu erwerben, wurde von ihnen lebhaft unterstützt. An den Fragen der Erziehung der Schülerinnen und der Ausgestaltung des praktischen Unterrichts nahm er regen Anteil.

Verschiedenes.

Gebäude, Schulräume, Schulgarten.

Angeichts der wachsenden Schülerinnenzahl reichten die eigentlichen Klassenzimmer nicht aus, und es mußten die im zweiten Stock gelegenen Räume des Kinderhortes der Bethcke-Lehmann-Stiftung vormittags für Unterrichtszwecke belegt werden. Im Sommer fand wie immer der Unterricht im Garten statt, sobald und solange die Witterung es nur irgend erlaubte.

Lehr- und Lernmittel.

Es wurden angeschafft: 1 Wandkarte (Haack, Europa. Polit. Ausgabe), 12 Schlagbälle, 2 große Stoffbälle, 1 Springspiel.

Aus den Mitteln der Hilfsbücherei wurden im Laufe des Jahres 140 Bände für die Schülerinnenbibliothek angeschafft.

Besondere Einrichtungen im äußeren und inneren Schulbetrieb.

Neuerungen.

In der F. S. A. wurde zum ersten Male ein Samariterkursus abgehalten, um die Schülerinnen durch theoretische Belehrung und praktische Übung vertraut zu machen mit den Maßnahmen zur ersten Hilfe bei Unglücksfällen und mit den Vorschriften über das Verhalten am häuslichen Krankenbett.

Auf Wunsch der Schülerinnen wurde für den Fachkursus für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen ein Diskussionsabend eingerichtet, auf dem durch das Schuljahr fortlaufend Fragen des Familienrechts, der Jugendwohlfahrt und der Bodenreform erörtert wurden. Die Beteiligung war freiwillig, blieb aber bis zum Schluß regelmäßig.

Art der Schule. Angegliederte Lehrgänge.

Die Frauenschule umfaßt eine einjährige Allgemeine Frauenschule. Ihr sind die Fachkurse zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen angegliedert.

Die Fachkurse für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen haben gemeinsamen Unterricht in den theoretischen und einigen technischen Fächern (Musik, Turnen, Modellieren, Ausschneiden, Zeichnen). Für die übrigen technischen Fächer und für die praktische Arbeit ist die Ausbildung für jeden Kursus gesondert.

Der Fachkursus für Jugendleiterinnen wurde im verflossenen Schuljahr nicht abgehalten.

Schulchronik.

Das Schuljahr begann am 30. April 1924 und endete am 1. April 1925.

Schulfeiern: Am 11. August 1924 Verfassungsfeier. Am 30. August 1924 wurde das Gedächtnis Fritz Reutters durch einen kurzen Rückblick auf sein Leben und durch Vorlesung aus seinen Werken gefeiert. Am 4. März 1925 fand eine Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten Fritz Ebert statt.

Veranstaltungen der Schule: Die geselligen Zusammenkünfte von Lehrerschaft und Schülerinnen („Schülerinnenabende“) fanden wie in früheren Jahren regelmäßig einmal im Monat statt. Um den Zusammenhalt auch mit den zahlreichen nebenamtlich beschäftigten Lehrkräften der Schule zu stärken, wurden diese zum ersten Mal zur Beteiligung aufgefordert. Die Schule hatte die Freude, die meisten der Damen und Herren, so oft es ihre Zeit erlaubte, unter ihren Gästen zu sehen. Die Verantwortung für den einzelnen Abend trägt jeweils eine Klasse, sie hat für die Unterhaltung durch Musik, Aufführung, Tanz oder Vorlesen ebenso wie für die bescheidene leibliche Stärkung zu sorgen. Immer wieder empfinden alle Beteiligten den hohen Wert dieser geselligen Zusammenkünfte: sie ermöglichen eine stärkere persönliche Fühlungnahme zwischen Lehrerschaft und Schülerschaft einerseits sowie zwischen den verschiedenen Klassen andererseits und tragen dadurch wesentlich bei zu der Herausbildung der erstrebten Schulgemeinschaft. Darüber hinaus wecken sie die Freude an einfacher, in geistigem Boden wurzelnder Geselligkeit.

Um das Interesse und Verständnis der Eltern für diese Seite des Schullebens zu gewinnen, hat sich im Laufe der letzten beiden Jahre die Sitte herausgebildet, zweimal im Jahre größere Aufführungen zu veranstalten, zu denen die Angehörigen der Schülerinnen eingeladen werden. So wurden im Sommer auf dem Rasenhang des wunderschönen Schulparks die Elfen- und Nüppelscenen aus dem „Sommertraum“ aufgeführt, und das Winterhalbjahr schloß ab mit dem Märchenpiel „Der gestiefelte Kater.“ Um einen Grundstock für das geplante Landheim der Schule zu legen, wurde nicht vergebens auf die Freigebigkeit der Gäste gehofft.

Ausflüge: Die F. S. A. Abt. A. machte Tagesausflüge nach der Schönburg und nach der Dübener Heide, die F. S. A. Abt. B. besuchte die Rudelsburg sowie Dornburg und Jena. Der Fachkursus für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen machte eine dreitägige Studienfahrt nach Weimar.

Besichtigungen: Die Klassen der F. S. A. besichtigten die Zentral-Ankaufstelle, Halle (landwirtschaftliche Maschinen), die Möbelfabrik Gebr. Bethmann, die Provinzialtaubstummenanstalt, die Provinzialblindenanstalt. Der Fachkursus für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen besuchte die verschiedenen Kinderanstalten und Heime der Stadt Halle, sowie auf einem Tagesausflug das Museum, das Kulturmuseum, die Städtischen Bücherhallen und die Deutsche Bücherei in Leipzig.

Besuche: Die Frauenschule wurde im Laufe des Schuljahres verschiedentlich besichtigt, u. a. von Frau Oberregierungsrat Vollmer aus Stuttgart, von Herrn Oberstudienrat der Staatlichen Erziehungsanstalten Droyßig Haas, von den obersten Klassen der Städtischen Lyzeen, der August-Hermann-Franckesche Schule, des Seydlitz-Lyzeums. Herr Oberschulrat Dr. Grau aus Magdeburg stattete der Schule aus Anlaß der staatlichen Prüfung für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen einen zweitägigen Besuch ab.

Die wichtigsten Erlasse und Verfügungen der Behörden.

29. 2. 1924: Die durch den Erlaß vom 7. Juni 1912 eingerichtete Prüfung zum Nachweis der abgeschlossenen Bildung eines Lyzeums ist eingerichtet, um bestimmten Schülerinnen den Eintritt in eine Frauenschule als Vollschülerin zu ermöglichen. Bei der Zulassung zu der Prüfung kann ein Altersnachlaß bis zu sechs Monaten von dem vorgeschriebenen Lebensalter von 16 Jahren gewährt werden.

30. 4. 1924: Nach den allgemeinen Erfahrungen sind die Schülerinnen der Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminare, wenn sie vor Vollendung des 16. Lebensjahres in die Seminare eintreten, noch zu jung, um den mit der Ausbildung verbundenen geistigen und körperlichen Anforderungen zu genügen. Daher darf nur in besonderen Ausnahmefällen von den Provinzialschulkollegien ein Altersnachlaß bis zu drei Monaten gewährt werden.

17. 12. 1924: Im gesundheitlichen Interesse der in Kindergärten und Kinderhorten vereinigten Kinder erscheint es erforderlich, von den Bewerberinnen für eine Ausbildung als Kindergärtnerin oder Hortnerin den Nachweis einer einwandfreien Gesundheit zu verlangen. Es muß deshalb künftig den Gesuchen um Aufnahme in Kindergärtnerinnen- bzw. Hortnerinnenseminare und in die entsprechenden Lehrgänge der Frauenschulen ein amtsärztliches Gesundheitszeugnis beigelegt werden.

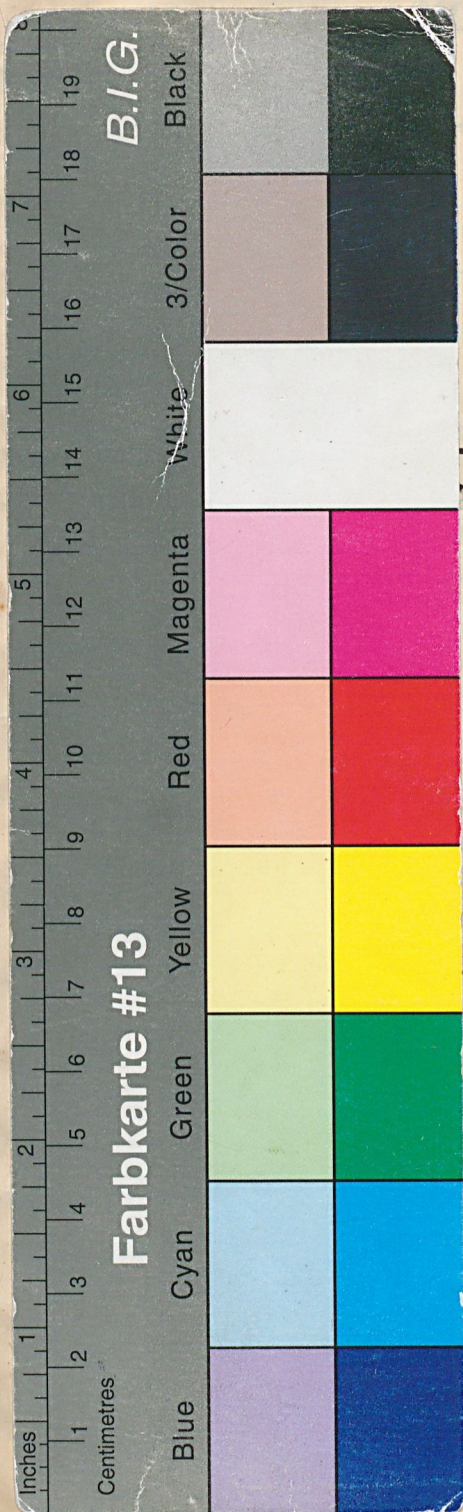
29. 1. 1925: Schülerinnen, die eine Aufbauklasse U II besuchen, können in eine Frauenschule eintreten, wenn sie die Versetzung nach O II erreicht haben.

Mitteilungen an die Eltern.

Die Direktorin ist wochentags von 11—12 Uhr in ihrem Amtszimmer, Burgstraße 45, zu sprechen.

Die Eltern seien darauf hingewiesen, daß sich die beruflichen Ausbildungswege für die Schülerinnen der Frauenschule in den letzten Jahren noch weiter verzweigt haben. Insbesondere haben sich die Arbeitsgebiete der Kindergärtnerin, Hortnerin und Jugendleiterin bedeutend erweitert. Die Aussichten dieser Berufe sind insolgedessen sehr günstig zu beurteilen. Ueber alle mit Berufsausbildung und Berufsaussichten der Frauenschülerinnen zusammenhängenden Fragen erteilt die Direktorin in ihrer Sprechstunde Auskunft.

Dr. Vina Mayer-Kulenkampff,
Studiendirektorin.



Bericht

das Schuljahr 1924/25.

ische Frauenschule

zu

Halle (Saale)

Burgstraße 45.



Druck von Karras & Koenneke, Halle a. d. S.

1925.